

# Fragen zur Nachhaltigkeit in Gemeinden

Ein Arbeitsmittel zur Feststellung des IST-Zustandes  
der Nachhaltigkeit einer Gemeinde oder einer Stadt. Status: Beta



Fotos von Dr. Eva Distler, Biologin (<http://www.distler-naturgarten.de>)

**„Es ist der Menschheit sehr wohl möglich, die Entwicklung und den Fortschritt nachhaltig so zu gestalten, dass sowohl unsere wie auch die Bedürfnisse der zukünftigen Generationen nicht zu kurz kommen“**

**Brundtland Bericht: „Unsere gemeinsame Zukunft, Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung“, 1987**

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Es ist nicht nur unsere Zukunft.....	3
1) BEREICH GESELLSCHAFT.....	4
1.1) Information und Bildung.....	4
1.2) Politik, Leitbild und Konzepte.....	6
1.3) Bereich Verkehr und Mobilität.....	8
1.4) Gesundheit und Soziales.....	10
1.5) Kultur.....	12
1.6) Öffentliche Sicherheit.....	13
2) BEREICH WIRTSCHAFT.....	15
2.1) Administration und Verwaltung.....	15
2.2) Unterhalt und Beschaffungswesen.....	17
2.3) Bereich Bauwesen und Kreislaufwirtschaft.....	19
2.4) Gewerbe und Wirtschaft, regionale Wertschöpfung.....	21
2.5) Finanzen.....	23
3) UMWELT UND ENERGIE.....	25
3.1) Erneuerbare Energien, Energiemanagement.....	25
3.2) Bereich Wärme und Kälte.....	27
3.3) Bereich Wasser und Abwasser.....	29
3.4) Raumplanung.....	32
3.5) Bereich Natur-, Landschafts- und Gewässerschutz.....	33
3.6) Landwirtschaft.....	37
3.7) Bereich Förderung und Gebühren.....	39

## **Vorwort: Es ist nicht nur unsere Zukunft**

Nachhaltigkeit betrifft uns alle und praktisch alle Bereiche unseres Lebens. Gehen wir mit den vorhandenen Ressourcen sorgfältig und nachhaltig um, so kommt das den zukünftigen Generationen - unseren Kindern - direkt zugute. Der laufende Klimawandel hat dieses Bewusstsein bei vielen Menschen nochmals gestärkt. Wir müssen endlich etwas tun, und zwar zusammen, mit vereinten Kräften. Nur so lösen wir die Probleme, die wir alle und die Generationen unserer Eltern und Vorfahren angehäuft haben. Und in anderen Bereichen wie der Digitalisierung geht es seit Jahren nur schleppend vorwärts, was ausserordentlich schade ist, bieten sich doch genau in diesem Bereich vielfältige Möglichkeiten an, Dienstleistungen auf Gemeindeebene kostengünstiger und mit weniger Ressourceneinsatz (weniger Papier und weniger Verkehrsaufkommen durch obligatorische Gemeindebesuche) anbieten zu können. Zusammen mit nachhaltigen Massnahmen im Bereich Finanzen erweitert das den Handlungsspielraum der Gemeinden, was wiederum die Nachhaltigkeit in anderen Bereichen, welche Investitionen erfordern, stärken kann.

Dieser zusammengestellte Katalog stellt Fragen, die von einem Gremium wie einer Arbeitsgruppe oder auch einem Verein zum Thema Nachhaltigkeit, beantwortet werden können. Dazu braucht eine Gemeinde meiner Meinung nach keine Berater, Profis, Labels oder externe Kontrollen, sondern nur die Eigenverantwortung der verantwortlichen und betroffenen Personen. Denn die anvisierten Massnahmen müssen auch massvoll, umsetzbar und politisch mehrheitsfähig sein und wer kann das besser beurteilen als die Exekutive einer Gemeinde, die sich diesem Beurteilungsprozess auch stellen will? Werden den verantwortlichen Personen in der Gemeinde zudem auch die richtigen Fragen gestellt, wird das Bewusstsein zu den Problemfeldern automatisch gestärkt. Wichtig ist vor allem der politische Wille etwas zu ändern und unseren Kindern eine lebenswerte und gesunde Umwelt zu hinterlassen. Und natürlich nicht nur uns, sondern auch all den Pflanzen, Tieren und anderen Lebensformen, welche es auf unserem Planeten gibt.

Zusätzlich zu diesem Fragebogen ist ein digitales Arbeitsmittel geplant, mit dem die Gemeinde oder Stadt Jahr für Jahr ihre Nachhaltigkeit bewerten kann, um zu sehen ob es Fortschritte gibt oder gegeben hat. Beide Arbeitsmittel, dieser Fragebogen und die dazugehörige Software dürfen frei verwendet werden. Es gibt keine Lizenzgebühren und keine Labels, das Thema ist zu wichtig, um daraus ein Geschäftsmodell zu entwickeln, welches der Umsetzung allenfalls im Weg stehen könnte, weil es zu viel kostet. Investieren sie daher diese theoretischen Aufwände lieber gleich in die Umsetzung der hier vorgestellten Ideen und Methoden, denn nur das ist tatsächlich auch nachhaltig.

Eine Spezialität bietet dieser Fragekatalog noch: Fragen, welche von Jugendlichen problemlos durch Interviews erarbeitet werden können, sind mit einem grünen (S) gekennzeichnet. So kann auch die junge Generation ihren Teil zu der Analyse beitragen.

In diesem Sinne wünsche ich viel Erfolg beim Umsetzen und Erreichen der nachhaltigen Ziele!

Martin Blapp, Wangen b. Olten

## 1) BEREICH GESELLSCHAFT

### 1.1) Information und Bildung

#### 1.1.1) Veranstaltet die Gemeinde energiepolitische Informationsanlässe und macht Medienberichte zu den Themen «Energie, Klima- oder Umweltschutz»?

- Nein
- Einmal pro Jahr
- Zweimal pro Jahr
- Mindestens dreimal pro Jahr

#### 1.1.2) Sensibilisiert die Gemeinde die Einwohner mit Aktionsanlässen (Cleanup-Days, Besichtigungen etc.) (Mehrere Antworten möglich) (S)

- Nein
- Ja, Cleanup-Days
- Ja, Besichtigungen von nachhaltigen Häusern und Energieerzeugungsanlagen (Tag der offenen Türe)
- Anderes, .....

#### 1.1.3) Gibt es im Schulunterricht in der Oberstufe auf kommunaler Ebene Aktionen oder Exkursionen zum Thema Klima, Nachhaltigkeit und Umweltschutz? (Mehrere Antworten möglich) (S)

- Nein
- Umwelt-Projektwochen
- Abfall-Vermeidung / Upcycling
- Essen wegwerfen vermeiden / Food-Waste verhindern
- Energie-Sparen
- Exkursionen in die Natur
- Forschung: zB. welche Wasserlebewesen gibt es in unseren Bächen (noch)
- Schulgarten für den Unterricht
- Andere, .....

#### 1.1.4) Welche der nachhaltigen Präventionsthemen werden an den Schulen vertieft behandelt? (Mehrere Antworten möglich) (S)

- Mein Körper gehört mir (Unterstufe)
- Medienkompetenz und Datenschutz (Oberstufe)
- Mobbing in den neuen Medien (Instagram, Facebook, Whatsapp etc.) (Oberstufe)
- Suchtprävention und Gesundheitsförderung (Unter- und Oberstufe)

#### 1.1.5) Hält die Gemeinde die ortsansässigen Unternehmen an, Energie effizient zu nutzen? Und unterstützt die Gemeinde diese Unternehmen? (Mehrere Antworten möglich) (S)

- Erfahrungsaustausch
- Beratung bei der Energieplanung
- Abwärmenutzungskonzept

**1.1.6) Informiert die Gemeinde zu nachhaltigen Themen auf der Homepage oder einer Gemeindeapp? (Tips und Tricks, Bereich „Wussten Sie dass, ...“?) (S)**

- Nein
- Ja, aber wenn über keine aktuellen Anlässe informiert wird
- Ja, mit immer wechselnden Themen

**1.1.7) Werden die Mitarbeiter der Gemeinde (Verwaltung/Werkhof) regelmässig in Sachen Nachhaltigkeit geschult ? (Mehrere Antworten möglich)**

- Nein, gar nicht
- Nein, nur neue Mitarbeiter (Einweisung)
- Ja, die Mitarbeiter der Verwaltung
- Ja, die Mitarbeiter des Werkhofs, Schulungen durch Nachhaltigkeitsbeauftragte
- Ja, die Mitarbeiter des Werkhofs, Schulungen durch externe Spezialisten (Gartenbau, Umweltfachleute etc.)

## **1.2) Politik, Leitbild und Konzepte**

### **1.2.1) Hat der Gemeinderat oder das Gemeindeparlament den „Klimanotstand“ erklärt und behandelt Vorstösse und Anfragen zu nachhaltigen Themen priorisiert?**

- Nein
- Ja, aber nur von der Reihenfolge her
- Ja, sowohl von der Reihenfolge her als auch finanziell

### **1.2.2) Gibt es im Leitbild oder in den Legislatur-Zielen der Gemeinde Aussagen zu Nachhaltigkeit, Energiepolitik und Klima? (Mehrere Antworten möglich)**

- Es gibt keine Aussagen
- Es gibt allgemeine Aussagen (z.B. «Wir schützen Natur, Umwelt und Klima»)
- Es gibt qualitative Aussagen (z.B. «Wir fördern erneuerbare Energien»)
- Es gibt quantitative Aussagen (z.B. «Wir verfolgen die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft»)
- Es gibt verbindliche Aussagen (z.B. «Wir verpflichten uns »)

### **1.2.3) Inwiefern stimmen die obigen Aussagen im Leitbild mit der Realität überein, falls vorhanden?**

- Nicht definiert, da keine Aussagen
- Sie werden nicht umgesetzt
- Sie werden teilweise umgesetzt
- Sie werden vorbildlich umgesetzt

### **1.2.4) Welche Konzepte im Nachhaltigkeitsbereich hat die Gemeinde erarbeitet? (Mehrere Antworten möglich)**

- Nachhaltigkeitskonzept
- Energiekonzept
- Abwärmenutzungskonzept
- Biodiversitätskonzept
- Grünraumkonzept
- Regenwassermanagement-Konzept
- Naturkonzept
- Sauberwasserkonzept
- Sanierungskonzept Kanalisation
- Kreislaufwirtschaftskonzept
- Abfallkonzept für kommunale Betriebe
- Unterhaltskonzept für Fliessgewässer
- Informatikkonzept
- Datenschutzkonzept

### **1.2.5) Sind diese Konzepte für die Bevölkerung öffentlich einsehbar (auf Webseite, als PDF)**

- Nein
- Ja

**1.2.6) Gibt es bereits Nachhaltigkeitsbeauftragte (Steuergruppe, Kontrollgruppe, Arbeitsgruppe) in der Gemeinde?**

- Nein
- Nein, nicht mehr
- Ja

**1.2.7) Hat die Gemeinde bereits vorher an Labels, Projekten oder Agenden im Nachhaltigkeitsbereich teilgenommen?**

- Nein
- Ja, einer lokalen Agenda 21
- Ja, einer lokalen Agenda 2030
- Ja, ehemals dem Label Energiestadt
- Anderes .....

## 1.3) Bereich Verkehr und Mobilität

### 1.3.1) Ist die Verkehrssicherheit in der Gemeinde gewährleistet? (mehrere Antworten möglich) (Mehrere Antworten möglich) (S)

- Es besteht Handlungsbedarf
- Elterntaxis (Schülertransporte mit Privatfahrzeugen) sind kein Problem.
- Es gibt kaum kritische Punkte, wo sich Senioren und Kinder nicht sicher fühlen.
- Es besteht keine Nachfrage nach Tempo-30-Zonen
- In Wohngebieten gibt es Tempo-30-Zonen

### 1.3.2) Ist die Gemeinde gut mit ÖV erschlossen und ist die Parkplatzsituation befriedigend? (mehrere Antworten möglich) (S)

- Die Gemeinde verfügt über einen Bahnanschluss
- Die Gemeinde verfügt über einen Bus- und/oder Postautoanschluss
- Die Gemeinde verfügt über einen Quartierbus/Ortsbus
- Das ÖV-Angebot für Pendler und Schüler ist gut (mindestens 1-Stunden-Takt während des Tages).
- Das ÖV-Angebot für Pendler und Schüler ist sehr gut (mindestens 1/2-Stunden-Takt während des Tages).
- Die Haltestellen des Övs sind von allen Orten der Gemeinde in 10 Minuten zu Fuss erreichbar.
- Im Ortszentrum werden die Parkplätze bewirtschaftet (Blaue Zone und Gebührenpflicht).
- Bei Vereinsanlässen und Veranstaltungen bestehen keine Parkplatz-Engpässe (kein wildes Parkieren oder Parkieren auf landwirtschaftlichen Flächen).

### 1.3.3) Wie ist die Veloparkplatz-Situation? (mehrere Antworten möglich) (S)

- ungedeckte Veloabstellplätze beim Bahnhof sind vorhanden
- gedeckte Veloabstellplätze beim Bahnhof sind vorhanden
- ungedeckte Veloabstellplätze bei Bushaltestellen sind vorhanden
- gedeckte Veloabstellplätze bei Bushaltestellen sind vorhanden

### 1.3.4) Bietet die Gemeinde öffentliche Elektro-Parkplätze an ? Zum Beispiel beim Gemeindezentrum? (S)

- Nein
- In Planung
- Ja, Parkieren als auch Tanken ist kostenpflichtig
- Ja, Parkieren kostet, Tanken ist aber kostenlos
- Sowohl Parkieren für eine gewisse Zeit als auch Strom Tanken ist kostenlos

### 1.3.5) Bietet die Gemeinde einen kostenlosen Park&Ride Parkplatz in der Nähe des ÖV für Pendler an? (12-24h parkieren gratis, damit Dauerparkieren verhindert werden kann). (S)

- Nein
- Nein, aber die SBB bietet Parkplätze an, die allerdings kostenpflichtig sind
- Ja, die Gemeinde mietet die Parkplätze von der SBB und stellt sie zur Verfügung
- Ja, die Gemeinde verfügt über eigene Parkplätze



**1.3.6) Bietet die Gemeinde einen kostenlosen Park&Pool Parkplatz in der Nähe einer vorhandenen Autobahn-Zufahrt an?** (Sich treffen, 12-24h gratis parkieren vor Ort, damit Dauerparkieren verhindert werden kann und dann mit nur einem Auto weiterfahren) (S)

- Nein, keine Autobahn-Einfahrt ist in der Nähe
- Nein, trotz Autobahn-Nähe gibt es kein gratis Park-Angebot
- In Planung
- Ja

**1.3.7) Gibt es auf dem Gemeindegebiet Carsharing Parkplätze? (Mobility) (S)**

- Nein
- In Planung
- Ja

**1.3.8) Bietet die Gemeinde ihren Einwohnern vergünstigte Tageskarten der SBB an? (S)**

- Nein
- Ja, 1 Stück
- Ja, 2 Stück
- Ja, 3 Stück oder mehr

## **1.4) Gesundheit und Soziales**

### **1.4.1) Gibt es in der Gemeindeordnung eine der folgenden oder ähnliche Formulierungen? (Mehrere Antworten möglich, ähnliche auch markierbar)**

- Die Gemeinde fördert die tatsächliche Gleichstellung von Mann und Frau
- Sie wirkt darauf hin, dass öffentliche Aufgaben gemeinsam von Frauen und Männern wahrgenommen werden können.
- Der Gemeinderat schafft günstige Rahmenbedingungen für die Arbeit der in der Gemeinde tätigen politischen Parteien und Gruppierungen.

### **1.4.2) Welche Massnahmen für die Gemeindeentwicklung hat die Gemeinde in den letzten fünf Jahren realisiert ? (Mehrere Antworten möglich)**

- Zukunftskonferenz
- Zukunftswerkstatt
- Umfragen in der Bevölkerung, zB. an der Gemeindeversammlung
- Arbeitsbuchmethode (Erarbeiten eines Fragebogens)
- Arbeitsgruppen
- Bürgerforum
- Bürgerpanele
- Online-Konsultationen
- Runder Tisch
- Andere .....

### **1.4.3) Was unternimmt die Gemeinde, um unterschiedliche Bevölkerungsschichten (Bevölkerung ausländischer Herkunft, unterschiedliche Altersgenerationen, parteipolitische Spektren und Meinungen, Neuzuzüger und Alteinsässige) einander näher zu bringen? (Mehrere Antworten möglich)**

- Generationen Bazar
- Markt der Kulturen (zB. Street-Food Festival, Darbietungen)
- Unpolitische Arbeitsgruppen für Projekte in der Gemeinde
- Programme in Schulen, wie Senioren im Klassenzimmer
- Angebot an wichtigsten Gemeindeinformationen mehrsprachig vorhanden
- Kontaktpersonen für Übersetzungen
- Deutsch für AusländerInnen
- Dorffest
- Sportanlässe für Jung und Alt
- Neuzuzüger-Tag
- Nachbegleitung von NeuzuzügerInnen: (Nachfrage, Feedback für Blick von Aussen)

**1.4.4) Welche der folgenden Vereine für Kinder und Jugendliche (die sich für Nachhaltigkeit und Bezug zur Natur einsetzen) existieren in der Gemeinde? (S)**

- Waldspielgruppen
- Pfadfinder / Pfadi
- CVJM
- andere .....

**1.4.5) Nutzen die Vereine der Gemeinde, welche in der Jugendarbeit tätig sind (Pfadi, Jungwacht, Fussballclub, Turnverein etc.) das Angebot von *Limita (D-CH)*, *ESPAS (F-CH)* und *ASPI (I-CH)*, zur Prävention sexueller Gewalt im Freizeitbereich? (S)**

- Nein
- Teilweise, gem. Auflistung .....
- Ja

**1.4.6) Gibt es in der Gemeinde schulergänzende Tagesstrukturen für Kinder? (Mehrere Antworten möglich)**

- Nein
- In Planung
- Ja, aber ausschliesslich einen Mittagstisch
- Ja, modulare Tagesstrukturen
- Ja, ganztägige Tagesstrukturen
- Die Gemeinde subventioniert das Angebot der Tagesstrukturen für sozial schwächere Bevölkerungsschichten

**1.4.7) Achtet die Gemeinde bei den Kindertagesstätten oder Mittagstischen auf saisonale Verfügbarkeit der Gemüse und Früchte und auf die Nachhaltigkeit der eingekauften Lebensmittel? (S)**

- Ja
- Nein

## **1.5) Kultur**

### **1.5.1 Was bietet die Gemeinde betreffend Denkmalpflege und dem Heimatschutz? (Mehrere Antworten möglich)**

- Bibliothek
- Buchladen
- Dorfmuseum
- Eigene Dorfzeitung mit kulturellem Teil
- Facebook Auftritt mit kulturellen Beiträgen
- Online Dorfblog mit lokalen Beiträgen zu Kultur und Kulturbauten
- Tag der offenen Türe für denkmalgeschützte Bauten (zB. Schlossapero falls vorhanden)
- Inventar der schutzwürdigen Bauten
- Beiträge an nachhaltige Renovationen bei unter Denkmalschutz gestellte Bauten
- Beiträge an Vereine, deren Ziel der Heimatschutz oder Erhalt der lokalen Bräuche ist
- .....

### **1.5.2 Wie unterstützt die Gemeinde Kulturschaffende in der Gemeinde? (Mehrere Antworten möglich)**

- Finanzielle Beiträge an lokal aufgestellte Kunstwerke
- Ermöglichen von Konzerten (bei Musikern)
- Ausstellungen in öffentlichen Räumen (bei Künstlern)
- Information, zB. Hinweise auf Kulturprozent der Migros
- Ehrungen

### **1.5.3 Thema Feste und Feierlichkeiten: Gibt es dazu oftmals ein offizielles Feuerwerk oder eine Alternative?**

- Es wurden noch nie offizielle Feuerwerke durchgeführt
- Die Gemeinde führt kein offizielles Feuerwerk mehr durch
- Es wird eine Flugshow mit Leucht-Drohnen mit passender Musik geboten
- Es gibt jährlich mindestens einmal ein offizielles Feuerwerk

## 1.6) Öffentliche Sicherheit

### 1.6.1) Hat die Gemeinde eine Risikoanalyse Naturgefahren erarbeitet? (Gefahrenhinweiskarte Geologie, von Hochwasser potentiell betroffene Gebiete)?

- Nein
- Ja

### 1.6.2) Hat die Gemeinde bisher schon Schutzwald-Massnahmen getroffen?

- Nein, es gibt keine ausgeschiedenen Schutzwald-Zonen für die Gemeinde
- Nein, es gibt zwar Schutzwald-Zonen, aber bisher erfolgte kein Ausbau oder Unterhalt
- Ja, die Schutzwaldzonen werden aktiv betreut, aufgeforstet etc.

### 1.6.3) Gibt es eine Auswertung zu der Lärmbelastung von Quartieren, und entsprechende abgeleitete Massnahmen? (Mehrere Antworten möglich) (S)

- Nein
- Ja, es gibt Auswertungen, aber Massnahmen mussten keine getroffen werden
- Ja, aber in Frage kommende Massnahmen wurden für unverhältnismässig erklärt
- Ja, Lärm reduzierende Strassenbeläge
- Ja, Lärmschutzwände bei Strassen und Bahnstrecken
- Ja, zusätzliche Bauauflagen entlang von Bahnstrecken
- Ja, Tempo 30 für besonders betroffene Quartiere
- Ja, andere .....

### 1.6.4) Gibt es eine Risikoanalyse zur Störfallvorsorge durch die Industrie (Chemieunfall, Gasleck, etc.)? (Mehrere Antworten möglich)

- Nein
- Ja, zu Grossbränden
- Ja, zu Chemieunfällen
- Ja, zu Gaslecks
- Ja, zu Transportunfällen mit Gefahrgut
- Ja, andere .....

### 1.6.5) Falls Risikofaktoren bekannt sind, gibt es einen klar definierten Massnahmen- und Preventionskatalog um die Bevölkerung vor Immissionen zu schützen?

- Nein
- Ja

### 1.6.6) Wie geht die Gemeinde mit nicht ionisierender Strahlung um? Gibt es Vorschriften oder Zonen zu Wohngebieten, in denen keine Mobilfunk-Antennen aufgestellt werden dürfen?

- Nein
- Ja, geregelt in den Zonenplänen
- Ja, geregelt nach Akzeptanz der Bevölkerung

**1.6.7) Gibt es Belastungen des Grundwassers durch problematische Stoffe? (S)**

- Nein
- Ja, insbesondere .....

**1.6.8) Falls ja, wurde die Herkunft der belastenden Stoffe abgeklärt? (S)**

- Nein
- Ja, aber keine weiteren Massnahmen eingeleitet
- Ja, aber die betroffene Quelfassung musste aufgegeben werden
- Ja, Massnahmen zur Sanierung wurden eingeleitet

## **2) BEREICH WIRTSCHAFT**

### **2.1) Administration und Verwaltung**

#### **2.1.1) Gibt es die Möglichkeit die Schreiben der Gemeinde in digitaler Form zu erhalten?**

- Nein
- Teilweise
- Nur bei Briefen, die keine Verfügungen/Belehrungen über Einsprachefristen enthalten
- Alle Schreiben der Gemeinde können digital erhalten werden, aber der Papierversand findet immer statt
- Alle Schreiben der Gemeinde können digital erhalten werden, beim Papierversand ist ein Opt-Out möglich

#### **2.1.2) Wie werden die Protokolle und Einladungsschreiben der Kommissionen versendet?**

- Nur in Papierform
- Digital, via E-Mail-Versand (unverschlüsselt)
- Digital, via E-Mail-Versand (verschlüsselt)
- Digital, Benachrichtigung via E-Mail, downloadbar via Cloud (geschützter Bereich, https)
- Der Austausch der Dateien ist einfach zu handhaben (Feedback Teilnehmer)
- Der Austausch der Dateien ist sicherheitstechnisch gut gelöst

#### **2.1.3) Wie informiert die Gemeinde die Bevölkerung (Mehrere Antworten möglich)**

- Via Anzeiger in Papierform
- Via Homepage
- Via E-Mail
- Via Push-Nachrichten mit PDF-Downloadlink (SMS oder Gemeindeapp)

#### **2.1.4) Setzt die Gemeinde auf Online-Dienstleistungen? (Mehrere Antworten möglich)**

- Nein
- Formulare sind teilweise via PDF verfügbar
- Alle Formulare sind via PDF auf der Homepage verfügbar
- Anschluss der Gemeindeverwaltung ans Projekt eUmzug (Abmeldung / Wegzug)
- E-Rechnungen anstelle Papierrechnungen (Opt-In)
- ID-Bestellungen mit digitalem Bild
- Aufenthaltsausweis / Heimatausweis bestellen
- Einzahlungsscheine Steuern (PID-Nummer, Register-Nummer, Adress-Nummer)
- Handlungsfähigkeitszeugnis
- Wohnsitzbestätigungen

#### **2.1.5) Hat die Gemeinde ein Datenschutz- und IT-Sicherheitskonzept?**

- Nein
- In Planung
- Ja

**2.1.6) Verwendet die Gemeinde ein Informatikkonzept bei der Beschaffung von Hard- und Software und zur Förderung von Automatisierungen? (Mehrere Antworten möglich)**

- Nein
- Ja, für die Hardware
- Ja, für die Software

**2.1.7) Wie stellt die Gemeinde die Kontinuität der Software und der Daten sicher? (Mehrere Antworten möglich)**

- Die Gemeinde nutzt wo sinnvoll und möglich auch Open-Source Software, um Abhängigkeiten von einem Hersteller zu minimieren.
- Die Gemeinde setzt für kritische Bereiche auf Offenlegung oder Aufbewahrung des Quellcodes (Software-Escrow Vereinbarung)
- Die Gemeinde setzt auf Dev-Ops Prozesse bei den Herstellern der Gemeindesoftware (Prozessverbesserungs-Ansatz aus den Bereichen der Softwareentwicklung und Systemadministration)
- Die Gemeinde erstellt regelmässig Backups und testet ebenfalls regelmässig die Rücksicherungen auf Verwendbarkeit.
- Die Gemeinde hat sichergestellt, dass das Datenformat der Software und der Backups auch für zukünftige Generationen lesbar sein wird. Stichwort: „offene Formate“

**2.1.8) Wird in der Gemeindeverwaltung auf ökologische Beschaffung geachtet? (Mehrere Antworten möglich) (S)**

- Einsatz von Recyclingprodukten, zB. Recyclingpapier
- Einsatz von kompostierbarem Bio-Einweggeschirr bei Aperos der Gemeinde
- Die gekauften Geräte (Drucker, Bildschirme, Kopierer) sind in [www.topten.ch](http://www.topten.ch) aufgeführt
- Einsatz von dimmbaren LED Leuchten in öffentlichen Gebäuden
- Verzicht auf Klimaanlage
- Lösungsmittelfreie oder - arme Produkte
- Dienstfahräder sind vorhanden
- Das Spesenreglement schreibt Reisen mit dem ÖV vor
- Andere .....



## 2.2) Unterhalt und Beschaffungswesen

### 2.2.1) Wird der Bau und Unterhalt der Gemeindestrassen auf ökologische Weise sichergestellt? (Mehrere Antworten möglich) (S)

- Vorschriften für den Einsatz der Baumaterialien
- Verzicht auf Herbizideinsatz
- Verzicht/Reduktion beim Salzeinsatz im Winter
- umweltgerechte Entsorgung von Strassenwisch- und -sammlergut
- andere .....

### 2.2.2) Verwendet die Gemeinde beim Controlling, insbesondere bei Submissionsverfahren und beim Einkauf irgendwelche Instrumente oder Richtlinien neben dem Leitbild zur Beurteilung der Nachhaltigkeit?

- Nein
- Ja, <http://www.topten.ch>
- Ja, <https://www.kompass-nachhaltigkeit.ch>
- Ja, Excel-basiertes Beurteilungsraster bei Beschaffungen
- Ja, .....

### 2.2.3) Eine Direktive der Nachhaltigkeit lautet: Denke global, handle lokal. Ist der Standortvorteil des lokalen Gewerbes auch einer der Bewertungsfaktoren bei Submissionen, und wird dementsprechend berücksichtigt?

- Nein, ob extern oder lokal spielt keine Rolle.
- Ja, das lokale Gewerbe wird berücksichtigt und hat intakte Chancen bei Submissionen

### 2.2.4) Werden Labels oder Nachhaltigkeitsverpflichtungen von Unternehmen bei Submissionen ebenfalls berücksichtigt?

- Nein, der günstigste Anbieter bekommt den Zuschlag
- Ja, Nachhaltigkeitskriterien spielen auch eine Rolle

### 2.2.5) Wird beim Werkhof auf ökologische Beschaffung geachtet? (Mehrere Antworten möglich) (S)

- Einsatz von Recyclingprodukten, zB. Recyclingpapier
- Einsatz von dimmbaren LED Leuchten
- Lösungsmittelfreie oder -arme Produkte
- Biologisch abbaubare Reinigungsmittel sind vorgeschrieben
- Dienstfahräder sind vorhanden
- Bei den Fahrzeugkäufen des Werkhofs ist Energieeffizienz ein Kriterium
- Bei den Fahrzeugkäufen dürfen nur noch Hybrid- oder Elektrofahrzeuge angeschafft werden

**2.2.6) Arbeitet die Gemeinde mit umliegenden Gemeinden zusammen und teilt sich Maschinen, Fuhrpark, Infrastruktur etc. oder organisiert deren Beschaffung gemeinsam? (S)**

- Nein
- Ja, in Planung, es wurden bereits Kontakte geknüpft
- Ja, die Gemeinde setzt bei der Beschaffung auf Koordination mit Nachbargemeinden
- Ja, die Gemeinde teilt sich Infrastruktur mit den Nachbargemeinden

**2.2.7) Ist der Gemeinde und dem Gewerbe die Auszeichnung „Fair Trade Town“ bekannt? (<http://www.fairtradetown.ch>)**

- Nein
- Bekannt schon, aber die Gemeinde ist nicht ausgezeichnet
- Ja, eine Auszeichnung ist in Planung
- Ja, die Gemeinde ist als „Fair Trade Town“ ausgezeichnet

**2.2.8) Ist die Senkung der operativen Betriebskosten ein Thema bei den Gemeindeverantwortlichen?**

- Nein, die Kosten spielen grössenmässig keine Rolle dass dies wichtig wäre
- Nein, das Augenmerk bei Einsparungen wird nur auf die Investition gelegt
- Ja, bei Investitionen werden auch immer die Betriebskosten berücksichtigt, aber nur während der Abschreibungszeit
- Ja, bei Investitionen werden die Betriebskosten und Reparaturen auf die ganze Lebenszeit der Investition betrachtet.

## 2.3) Bereich Bauwesen und Kreislaufwirtschaft

### 2.3.1) Wird bei öffentlichen Neubauten ein Label vorgeschrieben? (Mehrere Antworten möglich)

- Kein Label, Einhaltung der MuKE
- Kein Label, aber über die MuKE hinausgehende Massnahmen
- Label Minergie
- Label Minergie P
- Label Minergie A
- Label Minergie ECO
- Label SIA-Effizienzpfad 2040
- Label Standard Nachhaltiges Bauen SNBS

### 2.3.2) Sind polysterolhaltige Fassaden und Dachisolationen bei öffentlichen Neubauten oder Renovationen erlaubt oder verboten?

- HBCD-haltige Polysterolplatten dürfen ohne Einschränkungen verbaut werden
- Nur HBCD-freie Polysterolplatten dürfen verbaut werden
- Der Einsatz von Polysterolplatten ist generell verboten
- Hinterlüftete Fassaden sind vorgeschrieben

### 2.3.3) Schaut die Gemeinde generell auf nachhaltige Bauweise?

- Nein
- Verwendung der natürlichen Ressource Holz wird priorisiert
- Einsatz von ökologischen Baumaterialien wo möglich und sinnvoll
- Gute Rückbau- und Entsorgungsmöglichkeiten

### 2.3.4) Unterstützt die Gemeinde Kreislaufwirtschaftsprojekte ? (Mehrere Antworten möglich) (S)

- Grünabfuhr, zentrale Kompostierstelle
- Karton/Papier
- Glas- und Dosensammlung
- Kunststoff-Sammlung
- Getränkekartons
- Sie fördert Baumaterialien-Recycling (zB. Austausch-Bazar)
- Sie unterstützt lokale Repair-Café Events
- Andere .....
- Die Gemeinde nimmt am Projekt *Circular Cities Switzerland* teil

### 2.3.5) Fördert die Gemeinde eine Mischnutzung bei grösseren Überbauungen im Dorfzentrum? (gewerbliche, kulturelle oder gemeinschaftliche Nutzungen im Erdgeschoss hin zum öffentlichen Raum)

- Nein
- Ja, durch finanzielle Anreize bei den Gebühren
- Ja, durch ein Bonusgeschoss

**2.3.6) Hat die Gemeinde Massnahmen getroffen (gesetzlich oder informativ) damit Sanierungen von Leitungen und Strassen unter Einbezug aller Beteiligten (öffentliche oder private Werke) (Elektrizitätswerk, TV, Swisscom, Wasser, Abwasser, Gas, Fernwärme etc.) geschehen, damit Doppelspurigkeiten vermieden werden können?**

- Nein
- Ja, teilweise auf freiwilliger informeller Basis
- Ja, es gibt eine freiwillige gemeinsame Planung
- Ja, eine gemeinsame Planung und Information wurde gesetzlich vorgeschrieben

**2.3.7) Was für einen Zinssatz gibt die Gemeinde für Wirtschaftlichkeitsberechnungen vor?**

- Die Gemeinde verwendet die SIA-Norm 480 (Wirtschaftlichkeitsrechnung im Hochbau) und schreibt für Annuitätsberechnungen den Realzinssatz +/- 1% vor.
- Die Gemeinde lässt beauftragten Planungsbüros freie Hand und hinterfragt keine Zinssätze
- Die Gemeinde erwartet einen Annuitätszinssatz von 4 – 6%.

**2.3.8) Was für Zeiträume für Abschreibungen auf Investitionen werden verwendet?**

- Buchhalterische Zeiträume bei Anschaffungen (zum Beispiel 15 Jahre für eine Heizung)
- Effektive Nutzungszeiträume inklusive allfälligen Reparaturkosten (zum Beispiel 30 Jahre für eine Heizung)

## 2.4) Gewerbe und Wirtschaft, regionale Wertschöpfung

### 2.4.1) Welche Kontakte zwischen den Behörden/Verwaltung und den ansässigen Firmen bestehen? (Mehrere Antworten möglich)

- jährlicher Beitrag an den Gewerbeverein
- Bereitstellen von vergünstigter Infrastruktur für lokales Gewerbe
- Einbindung des Gewerbes in die Gemeindeplanung (Konsultation/Anhörung)
- Wirtschaftsapéro (Gewerbe und Behörden)
- Betriebsbesichtigungen
- Gewerbeausstellung
- (Gratis)-nennung in der Gemeindebroschüre für Neuzuzüger
- Auflistung des Gewerbes auf der Gemeindehomepage

### 2.4.2) Welche Massnahmen im Bereich der Wirtschaftsförderung sind bereits ergriffen worden? (Mehrere Antworten möglich)

- Förderung der Ansiedlung von innovativen Unternehmen, Schaffen von Anreizen
- Unterstützung/Auszeichnung von nachhaltigen Unternehmen (zB. Nachhaltigkeitspreis)
- Aktives Standortmarketing mit Aktivitäten
- Bezug der kantonalen Wirtschaftsförderung
- Reaktivierung von nicht benützten Industriegebäuden
- Schaffen von erschlossenen Gewerbe- und Industriezonen
- Vorhalten von genügend Baureserve für die Gewerbe- und Industriezonen
- andere

### 2.4.3) Welche Massnahmen hat das lokale Gewerbe und die Detailhändler gegen Food-Waste ergriffen? (mehrere Antworten möglich) (S)

- Keine, Lebensmittel werden im Kehrrecht entsorgt
- Verarbeitung der Lebensmittel zu Biogas
- Öffentliche Kühlschränke für Restposten
- Abgabe an die Tafel oder ähnliche Stiftungen
- Nutzen der sozialen Medien zu Restposten-Aktionen
- Mailings zu Restposten zu Spezialkonditionen
- Andere .....

### 2.4.4) Welche Arbeitsmittel und Tools setzt die Industrie und das Gewerbe für eine Schonung der Ressourcen oder einer Steigerung der Ressourcen-Effizienz ein?

- Quickscan
- SimaPro
- Ecodesign Pilot
- KAIZEN
- SIGMAtools MKS
- Materialfluss-Analyse
- Andere .....

**2.4.5) Ist der Industrie und dem Gewerbe die Plattform reffnet.ch bekannt?**

- Nein
- Teilweise
- Ja, allen befragten Unternehmen

**2.4.6) Gewähren die lokal verankerten Banken bei zertifizierter Bauweise der Häuser (Minergie, etc.) Zinsabschläge oder Sonderkonditionen bei den Hypotheken?**

- Nein
- Teilweise .....
- Ja

## 2.5) Finanzen

### 2.5.1) Wieviele Jahre hat die Gemeinde schon in die Zukunft geplant? (Errechnung Szenarien zur benötigten Infrastruktur, basierend auf Bautätigkeit, Geburtenstatistiken, etc.) (S)

- 5 Jahre
- 10 Jahre
- 20 Jahre
- 30 Jahre

### 2.5.2) Wie viele Einwohner hat die Gemeinde zum jetzigen Zeitpunkt? (Aufgerundet auf 1000 Einwohner) (S)

- 1000
- 2000
- 3000
- 4000
- 5000
- 6000
- 7000
- 8000
- 9000
- 10000
- Mehr als 10000

### 2.5.3) Erfüllt die Gemeinde Zentrumsfunktionen? (Kultur, Freizeit, Einkauf etc.)

- Nein
- Ja, Auflistung .....

### 2.5.4) Wurden bereits Gemeindefusionen durchgeführt oder schon einmal geplant? (Mehrere Antworten möglich)

- Nein
- Ja, Gedankenspiele fanden schon einmal statt, wurden aber wieder verworfen
- Ja, aber die Fusionen scheiterten an der Urne
- Ja, die Gemeinde ist bereits das Ergebnis einer Fusion

### 2.5.5) Welche Arten der interkommunalen Zusammenarbeit pflegt die Gemeinde? (Mehrere Antworten möglich)

- Feuerwehr
- Sozialregion (Teilen der Sozialkosten)
- Zivilschutzregion
- Musikschule
- Teilen der Infrastruktur
- Einkaufsgemeinschaften
- Andere, .....

### **2.5.6) Verwendet die Gemeinde ein Modell der Schuldenbremse?**

- Nein
- Ja, beim Saldo der Erfolgsrechnung
- Ja, beim Saldo der Finanzierungsrechnung
- Ja, eine doppelte Schuldenbremse
- Nachhaltigkeit wird trotzdem als wichtige Faktor für Ausnahmen berücksichtigt (Betrachtung auf langfristige Auswirkungen und Kosten)

### **2.5.7) Wie verschickt die Gemeinde die Steuerrechnungen? Weniger Einzahlungen verursachen weniger Aufwand und generieren weniger Kosten (EZ-Kosten Post)**

- Der Kanton macht das Inkasso für die Gemeinde
- 4 Einzahlungsscheine, mit vier Valutadaten
- 1 Einzahlungsschein, mit einem Valutadatum
- 1 Einzahlungsschein, mit einem Valutadatum, 1-3 zusätzliche Einzahlungsscheine leer

### **2.5.8) Hat die Gemeinde Optimierungen vorgenommen, welche die operativen Kosten senken? (Mehrere Antworten möglich)**

- Intensivierung der Freiwilligenarbeit/Milizarbeit, zB. Einsatz von Arbeitsgruppen mit nur punktuell Einsatz von Spezialisten
- Behebung von Doppelspurigkeiten (zB. durch Fusion Einwohner- und Bürgergemeinde)
- Vermeidung von hohen Betriebskosten durch das Ersetzen von fossilen Energien
- Automatisierung und Digitalisierung von Prozessen in der Verwaltung
- Einsatz von OpenSource Software, wo sinnvoll und möglich
- Prüfen von Einkaufsgemeinschaften mit anderen Gemeinden
- Teilen des Fahrzeugparks (Werkhof) mit anderen Gemeinden
- Auslagern von Funktionen an externe Firmen, wo sinnvoll und kostensparend
- Regelmässiges Prüfen und Aktualisieren der Dauer-Aufträge an externe Firmen
- Regelmässiges Prüfen der Versicherungsverträge
- Vermeiden von Negativzinsen des Gemeinde-Kontokorrents (durch Wechsel des Instituts)
- Optimierung Schalteröffnungszeiten
- Schuldenaufnahme in Tiefzinsphasen
- Schuldenumlagerung und Neuaufnahme Kredite zu günstigeren Konditionen, falls möglich

### **2.5.9) Hat die Gemeinde Massnahmen vorgenommen, welche die Verschuldung der Gemeinde beeinflussen können? (Mehrere Antworten möglich)**

- Verkauf Bauland in Hochpreisphasen
- Schaffen einer attraktiven Gemeinde, welche auch gute Steuerzahler anzieht
- Senken des Steuerfusses, wenn die Simulation langfristiger Einnahmen immer auf Finanzüberschüsse hinweist
- Erhöhen des Steuerfusses, wenn die Simulation langfristiger Einnahmen immer auf Ausgabenüberschüsse hinweist

### **2.5.10) Wie investiert die Gemeinde, falls es die Vermögenslage zulässt? (Mehrere Antworten möglich)**

- In gewöhnliche Fonds
- Ausschliesslich in Nachhaltigkeits-Fonds



### 3) UMWELT UND ENERGIE

#### 3.1) Erneuerbare Energien, Energiemanagement

##### 3.1.1) Wird der Energieverbrauch der Gemeinde- und Schulbauten erfasst und kontrolliert? (Mehrere Antworten möglich)

- Der Energieverbrauch wird nicht erfasst.
- Der Energieverbrauch der Gemeinde- und Schulbauten wird erfasst.
- Die Energieverbräuche werden mit einer Energiebuchhaltung ausgewertet.
- Die Energieverbräuche werden mittels einer Smarthome-Steuerung erfasst und digital ausgewertet.

##### 3.1.2) Nutzt die Gemeinde die Dachflächen der Gemeinde- und Schulbauten für die Energieproduktion? (Photovoltaik) (S)

- Die Dachflächen wurden dafür vorbereitet, werden zur Zeit aber nicht genutzt
- Teilweise, zumindest auf allen neuen Gebäuden
- Die Gemeinde vermietet die eigenen Dachflächen an Eigenverbrauchs-Genossenschaften und betreibt die Anlagen nicht selber.
- Ist im Leitbild oder Zonenplänen vorgeschrieben, und muss für alle neu erstellten oder renovierten Dachflächen der Gemeinde so umgesetzt werden.

##### 3.1.3) Welchen Grad der Eigennutzung der PV-Anlagen betreibt die Gemeinde?

- Gar keine PV-Nutzung vorhanden
- Eigenverbrauch < 20%
- Eigenverbrauch > 20% < 30%
- Eigenverbrauchsoptimierung (Warmwasser, Heizen), Eigenverbrauch > 30%
- Eigenverbrauchsoptimierung + Solarbatterien, Eigenverbrauch > 70%
- Eigenverbrauchsoptimierung + Wasserstoffherstellung, Eigenverbrauch = 100 %

##### 3.1.4) Schreibt die Gemeinde für brachliegende Dachflächen auf Gewerbebauten in den Gewerbezonen ohne PV-Nutzung Abgaben vor?

- Nein
- Ja

##### 3.1.5) Wie gross ist der Bezugs-Anteil an erneuerbarem Strom bei den Gemeinde und Schulbauten?

- Die Gemeinde bezieht Graustrom (Mix nicht definiert)
- Der Anteil liegt unter 50%
- Der Anteil liegt zwischen 50% und 70%.
- Der Anteil liegt zwischen 70% und 90%.
- Der Anteil liegt über 90%.

**3.1.6) Wie gross ist der Bezugs-Anteil an erneuerbarem Strom im Strommix der gesamten Gemeinde? (siehe Stromkennzeichnung beim Einkauf, statistische Daten beim Netzbetreiber erhältlich)**

- Der Anteil an erneuerbarem Strom liegt unter 20%.
- Der Anteil an erneuerbarem Strom liegt zwischen 20% und 50%.
- Der Anteil an erneuerbarem Strom liegt zwischen 50% und 90%.
- Der Anteil an erneuerbarem Strom liegt über 90%.

**3.1.7) Wie ist der Zustand der öffentlichen Beleuchtung? (Mehrere Antworten möglich) (S)**

- Die Beleuchtung ist noch zu 100% Quecksilberdampflampen
- Der Anteil der Quecksilberdampflampen liegt unter 10%.
- Es gibt einzelne Strassenzüge, die mit LED-Leuchten ausgerüstet sind.
- Alle Strassen sind mit LED-Leuchten ausgerüstet
- Es werden LED-Leuchten eingesetzt, deren Blaulicht-Anteil aktiv gefiltert wird (gelb-orange gefärbter Glaskörper)
- Die Beleuchtung wird während der Nacht in Wohngebieten gedimmt
- Die Beleuchtung wird während der Nacht in Wohngebieten abgeschaltet

**3.1.8) Hat die Gemeinde Vorschriften zur Abschaltung der Beleuchtung von Schaufenstern und Leuchtreklamen in der Nacht erlassen? (zB. 00:00 – 06:00) (S)**

- Nein, es gibt keine Schaufenster
- Nein, es gibt keine Vorschriften
- Nein, nur Empfehlungen an das Gewerbe
- Ja

**3.1.9) Gibt es Vorschriften oder Empfehlungen zur Elektroplanung in der Gemeinde? (Mehrere Antworten möglich)**

- Nein
- Ja, in öffentlichen Gebäuden und Schulhäusern sind Ethernet-fähige Smartmeter für die Hauptanschluss-Stromleitung zu installieren (Modbus TCP/IP fähig)
- Ja, in öffentlichen Gebäuden sind Smarthome-Steuerungen zu installieren und zu betreiben
- Ja, für Private wird empfohlen oder vorgeschrieben Leerrohre Typ M25 für eine allfällige spätere Lade-Infrastruktur vorzusehen, um späteren, massiven Folgekosten vorzubeugen. (Bei Garagen, Tiefgaragen)
- Ja, beim Neubau oder grösseren Renovationen öffentlicher Gebäude und öffentlich zugänglichen Parkplätzen muss ein M80 Leerrohr vorgesehen werden, wenn initial keine Ladeinfrastruktur installiert wird.

## 3.2) Bereich Wärme und Kälte

### 3.2.1) Stellt die Gemeinde den Einwohnern kostenneutral oder günstig Heizmaterial zur Verfügung? (natürliche nachhaltige Ressource Holz) (S)

- Nein
- In Planung
- Ja, aber nur den Bürgern (von der Bürgergemeinde aus)
- Ja, allen Einwohnern der Gemeinde

### 3.2.2) Gibt es in der Gemeinde eine Möglichkeit, eine thermische Nutzung von Oberflächengewässern zu betreiben? (Wärmequelle für Wärmepumpen)

- gar nicht
- Ja, wird aber nicht genutzt
- Ja, aber ist umwelttechnisch nicht nutzbar (Gewässerschutz)
- Ja, wird für Gemeindebauten genutzt
- Ja, wird für Gemeindebauten genutzt, Anschlussmöglichkeiten für Private bestehen
- Es bestehen andere Niedertemperatur Abwärmequellen .....

### 3.2.3) Werden IT-Anlagen in den Gebäuden der Gemeinde und Schulbauten durch erneuerbare Energien gekühlt oder durch normale Klimaanlage?

- Keine Kühlung notwendig, da keine zentrale IT-Infrastruktur vorhanden
- Durch konventionelle Klimaanlage
- Durch erneuerbare Energien (Eigennutzung PV-Strom)
- Die Abwärme wird wieder genutzt, keine Klimaanlage notwendig

### 3.2.4) Bestehen Nah- bzw. Fernwärmeversorgungen? (Mehrere Antworten möglich)

- Holzsnitzelheizungen
- Wärme-Kraft-Koppelung
- Abwärmenutzung aus Sammelkanälen
- KVA-Abwärme
- Sonstige Abwärmequellen? .....

### 3.2.5) Wie gross ist der Bezugs-Anteil an erneuerbarer Wärme (Heizung und Warmwasser) bei den Gemeinde- und Schulbauten?

- Alle Gebäude werden noch konventionell durch fossile Energien beheizt
- Der Anteil liegt unter 20%.
- Der Anteil liegt zwischen 20% und 50%.
- Der Anteil liegt zwischen 50% und 80%.
- Der Anteil liegt über 80%.

**3.2.6) Wie gross ist der Anteil an erneuerbarer Wärme in der gesamten Gemeinde?  
(Fernwärmeanschlüsse + Holzheizungen + Solarthermie-Anlagen)**

- Der Anteil an erneuerbarer Wärme liegt unter 10%.
- Der Anteil an erneuerbarer Wärme liegt zwischen 10% und 20%.
- Der Anteil an erneuerbarer Wärme liegt zwischen 20% und 30%.
- Der Anteil an erneuerbarer Wärme liegt über 30%.

**3.2.7) Hat die Gemeinde den Einsatz von Klimaanlage über die Vorgaben des Kantons hinaus eingeschränkt? (S)**

- Nein
- Ja, Klimaanlage müssen teilweise durch erneuerbaren Strom betrieben werden
- Ja, Klimaanlage müssen durch 100% erneuerbaren Strom betrieben werden
- Ja, Klimaanlage sind bei Neubauten verboten, nur passive Kühlungen sind erlaubt

### **3.3) Bereich Wasser und Abwasser**

#### **3.3.1) Welche Massnahmen zum sparsamen und effizienten Wassereinsatz wurden getroffen? (Mehrere Antworten möglich)**

- Sauberwasserkonzept
- Genereller Entwässerungsplan GEP
- Luftmischdüsen in Sanitärinstallation kommunaler Bauten
- Tarifstrukturen, die Wassersparen belohnen (tiefe Grundgebühren, höhere Verbrauchsgebühren)
- Förderung von Grau- und Regenwassernutzung (durch Entlastung bei Grundgebühren)
- Vergleich mit Vorjahresverbrauch auf Rechnung
- Andere .....

#### **3.3.2) Werden die jährlichen Wassergrundgebühren verursachergerecht erhoben?**

- Nein, Einheitstarif für alle
- Tarife für Private und Gewerbe (je nach Anschlussgrösse bei Gewerbe)
- Tarife für Private + Kleingewerbe ohne grösseren Wasserverbrauch und Grossgewerbe (je nach Anschlussgrösse)
- Tarife für Private + Kleingewerbe ohne grösseren Wasserverbrauch und Grossgewerbe (je nach Anschlussgrösse), Entlastung bei Wasserzystemen

#### **3.3.3) Wie hoch sind die Wassergrundgebühren für ein EFH pro Jahr?**

- < 25 CHF
- < 30 CHF
- < 40 CHF
- < 50 CHF
- < 75 CHF
- > 100 CHF

#### **3.3.4) Wie hoch sind die Wassergrundgebühren für Kleingewerbe und Mischnutzung Wohnen/Gewerbe (1-2 Angestellte oder Selbständig) bei einem Wasseranschluss wie bei Privaten?**

- < 25 CHF
- < 30 CHF
- < 40 CHF
- < 50 CHF
- < 75 CHF
- > 100 CHF

#### **3.3.5) Wie hoch sind die Gebühren pro m<sup>3</sup> Wasserbezug?**

- Die Verbrauchsgebühren pro m<sup>3</sup> sind < 1.00 CHF
- Die Verbrauchsgebühren pro m<sup>3</sup> sind < 1.50 CHF
- Die Verbrauchsgebühren pro m<sup>3</sup> sind < 2.00 CHF
- Die Verbrauchsgebühren pro m<sup>3</sup> sind < 2.50 CHF
- Die Verbrauchsgebühren pro m<sup>3</sup> sind > 2.50 CHF

**3.3.6) Wie werden die Wasseruhren abgelesen? Digitale Wasseruhren können helfen, den Wasserverbrauch zu monitoren und bei Lecks oder ausserordentlich hohem Wasserverbrauch vorzeitig zu alarmieren. (mehrere Antworten möglich)**

- Manuell, jede Wasseruhr muss vom Kontrolleur von Hand erfasst werden. Ein Hausbesuch ist zwingend notwendig.
- Ein semi-automatisches Meldesystem mit Smartphone Bildern (QR-Code und Wasseruhr-Zähler) ist in Betrieb. Die Bevölkerung wird per Pushmeldung (Email/SMS) informiert, den Stand des Zählers mit Foto auszulesen und einzusenden. Einlesen erfolgt via QR-Scanner und manuellem Erfassen des Zählerstandes.
- Digitale Wasseruhren mit Fernauslesung/Funk
- Digitale Wasseruhren mit Meldesystem via GSM
- Digitale Wasseruhren mit Meldesystem via Internetanschluss

**3.3.7) Wieviel Kubik (m<sup>3</sup>) Wasser wird pro Person in der Gemeinde (ohne Gewerbe) im Durchschnitt verbraucht pro Jahr (im Durchschnitt über die letzten drei Jahre)**

- < 40 m<sup>3</sup>
- > 40 m<sup>3</sup> < 50 m<sup>3</sup>
- > 50 m<sup>3</sup> < 60 m<sup>3</sup>
- > 60 m<sup>3</sup> < 70 m<sup>3</sup>
- > 70 m<sup>3</sup> < 80 m<sup>3</sup>
- > 80 m<sup>3</sup> < 90 m<sup>3</sup>
- mehr als 90 m<sup>3</sup>

**3.3.8) Nimmt der Wasserverbrauch über die letzten Jahre gesehen zu ? Zu wievielen Prozent?**

- Er bleibt konstant
- 1%
- 2%
- 3%
- 4%
- 5%
- 10%
- mehr als 10%

**3.3.9) Falls der Wasserverbrauch massiv zugenommen hat, ist der Grund dafür bekannt? (Mehrere Antworten möglich)**

- Nein
- Ja, durch aussergewöhnlich lange Trockenperioden
- Ja, durch das Wachstum der Einwohnergemeinde
- Ja, durch zusätzliche Infrastruktur
- Andere .....

**3.3.10) Wieviel Kubik (m<sup>3</sup>) Wasser werden in der Gemeinde gesamthaft im Jahr verbraucht? Wieviel Prozent der maximalen nachhaltig vertretbaren förderbaren Wassermenge entspricht das?**

- < 10%
- 10-30%
- 30-50%
- 50-70%
- 70-90%
- > 90%

**3.3.11) Was für Massnahmen hat die Gemeinde für Hitzesommer vorgesehen, wenn das Grundwasser knapp wird? (Mehrere Antworten möglich)**

- Keine
- Verbot der Gartenbewässerung mit Trinkwasser
- Reduktion der Fliessgeschwindigkeit von öffentlichen Brunnen oder Abstellen der öffentlichen Brunnen
- Andere

**3.3.12) Schreibt die Gemeinde nachhaltig begrünte Dächer (extensiv oder intensiv) vor, welche helfen können, Kanalisationsüberflutungen bei Jahrhundertregen zu verhindern? (S)**

- Nein
- Ja, solange keine PV-Anlage geplant ist
- Immer

**3.3.13) Werden Meteor- und Abwasser getrennt geführt?**

- Nein
- Nein, aber in Planung
- Ja, vom Haus bis zur Grundstücksgrenze
- Teilweise, bei neu gebauten Gebieten
- Ja, überall

**3.3.14) Welche Massnahmen führt die Gemeinde bei der Abwasserreinigung durch? (Mehrere Antworten möglich)**

- Energetische Analysen ARA
- Verstromung von Klärgas
- Dichtheitsprüfung Abwasserleitungen
- Sanierungskonzept Kanalisation
- Regelung der "Insellösungen" durch Einzelkläranlagen
- Andere .....

**3.3.15) Wie werden die Abwassergebühren erhoben?**

- Basierend auf dem Wasserbezug
- Basieren auf Wasserbezug + versiegelte Grundstückflächen + Dachflächen

### **3.4) Raumplanung**

#### **3.4.1) Gibt es Aussagen der Gemeinde im Leitbild zur nachhaltigen Begrenzung der Gemeinde? (zB. Verdichtung der Gemeinde nach Innen, statt Wachstum nach aussen)**

- Nein
- Ja

#### **3.4.2) Steuert die Gemeinde das Wohnraumangebot aktiv? (Mehrere Antworten möglich)**

- Nein
- Ja, durch Bonusgeschosse
- Ja, durch die Ortsplanungsrevisionen
- Ja, durch angepasste Zonenpläne
- Ja, durch .....

#### **3.4.3) Was unternimmt die Gemeinde gegen die Ausfransung des Siedlungsgebietes?**

- Nichts
- Durch Umzonungen, wo möglich
- Ja, durch .....

#### **3.4.4) Welche (Nutzungs-)konflikte des öffentlichen Raums existieren in der Gemeinde ? (Mehrere Antworten möglich)**

- Landwirtschaft ↔ Erholungsraum
- Verkehr ↔ Langsamverkehr
- Erholungsraum ↔ Rückzugsgebiet für Tiere
- Wohnen ↔ Restaurationsbetriebe
- Wohnen ↔ Jugendliche
- Einkaufen ↔ Parkplatzangebot
- Veranstaltungen ↔ Parkplatzangebot
- Fehlende Leitplanken zur Nutzung ↔ Übernutzung
- Tourismus ↔ Nachhaltigkeit
- Verkehr ↔ spielende Kinder
- Verkehr ↔ Stau auf den Strassen
- Andere .....

#### **3.4.5) Wie wird mit Nutzungskonflikten umgegangen? (Mehrere Antworten möglich)**

- Erweiterung von gesetzlichen Grundlagen, die eine Steuerung zulassen
- Nutzungskonzepte, die Leitlinien setzen und so die Nachhaltigkeit berücksichtigen
- konkrete Aussagen pro Ort, welche den Rahmen der Nutzung definieren
- Massnahmen, welche die Situation beruhigen (braucht finanzielle Ressourcen)
- Schaffen von alternativen Nutzungsräumen, zB. Jugendraum, Skatepark (braucht finanzielle Ressourcen)
- Einbezug der betroffenen Akteure, wo möglich
- .....



### 3.5) Bereich Natur-, Landschafts- und Gewässerschutz

**3.5.1) Hat die Gemeinde ein Biodiversitätskonzept oder Naturkonzept ? (Wie oft werden Gräser, Hecken geschnitten, damit sowohl Sicherheit gewährleistet ist, als auch der Insektenreichtum erhalten bleibt. Ist der Einsatz von Herbiziden, Insektiziden geregelt) (S)**

- Nein
- In Planung
- Ja

**3.5.2) Hat die Gemeinde ein Naturinventar für Pflanzen? (besonders schützenswerte Pflanzen, Bäume etc.) (S)**

- Nein
- In Planung
- Ja

**3.5.3) Hat die Gemeinde ein Inventar schützenswerter (Naturschutz)-Objekte und Lebensräume wie Brutstandorte von gebäudebrütenden Vögeln und Fledermäusen? (S)**

- Nein
- In Planung
- Ja

**3.5.4) Wie werden die Umweltbedingungen kontrolliert ? (mehrere Antworten möglich)**

- Kontrollen von Fliessgewässern auf Schadstoffe wie Pestizide
- Kontrolle von Fliessgewässern auf Vorkommen von Bachflohkrebsen oder Köcherfliegenlarven
- Trinkwasserkontrollen auf Schadstoffe und Nitratbelastung
- Luftqualitätskontrollen
- Aktualisierung Altlastenkataster
- Regelmässige Untersuchungen von problematischen Altlasten

**3.5.5) Falls Fliessgewässer auf Pestizide kontrolliert werden, welche Rückstände der elf folgenden Pestizide wurden kontrolliert und gefunden?**

Kontrolliert:

- Azozystrobin
- Chlorpyrifos
- Cypermethrin
- Diuron
- Epiconaziale
- Metazachlor
- Metribuzin
- Nicosulfuron
- S-Metolachlor
- Terbutylazin
- Thiaclopid

Gefunden:

- Azozystrobin
- Chlorpyrifos
- Cypermethrin
- Diuron
- Epiconaziale
- Metazachlor
- Metribuzin
- Nicosulfuron
- S-Metolachlor
- Terbutylazin
- Thiaclopid

**3.5.6) Welche der folgenden Massnahmen wurden bisher unternommen, um die Biodiversität zu steigern? (mehrere Antworten möglich) (S)**

- Biodiversitätsfördernde Rückzonungen
- Ausscheidung von Schutzgebieten
- Liegenlassen von Alt- und Totholz im Wald und bei Hecken
- Platzieren von Totholzstämmen in Parks, Grünoasen
- Schaffung von Lebensräumen für Wildbienen
- Schaffung von Lese-Steinhaufen (grössere und kleinere Anhäufungen von Steinen)
- Verteilung von Wildblumensamen an die Bevölkerung
- Fördern von Wildblumen auf Grünstreifen und Grünoasen
- Einsatz von speziellen Staudenmischungen für Verkehrsbegleitgrün und Kreisel
- Das gekaufte Wildblumen-Saatgut ist aus lokaler Herkunft (Stichwort Samenstaubsauger)
- Anlegen von Wildstaudenbeeten und Hochstaudenfluren
- Dach- und Gebäudebegrünungen (vertikale Begrünung)
- Begrünung von Zäunen und Palisaden
- Fördern von Futterpflanzen für Schmetterlingsraupen (Schmetterlingsblütler, Tee-Fenchel, Dill, Brennnesseln, etc.)
- Fördern von einheimischen Sträuchern und Bäumen bei der Bauplanung
- Vernetzung von Lebensräumen, zB. Erstellen von Wildtierkorridoren durch abgestufte Hecken oder Strassenüberquerungen (Brücken wie in der Grenchner Witi oder Röhren unterhalb neu gebauter Strassen, wo möglich und sinnvoll.
- Prüfung der Wiederansiedlung von lokal ausgestorbenen Tieren und gefährdeten Tieren (zB. Laubfrosch etc.) in Zusammenarbeit mit der Region/Kantonsbehörden.
- Kennzeichnung von Lurchübergängen auf Strassen im Frühling (temporäre Warntafeln, Temporeduktion wo nötig)
- Ausstiegshilfen für Lurche vor und bei Kanalisations-Schächten
- Renaturierung von Bächen
- Nisthilfen für Vögel
- Nisthilfen für Fledermäuse
- Kleintierhotels
- Andere .....

**3.5.7) Wie werden Naturflächen geschaffen und unterhalten? (mehrere Antworten möglich) (S)**

- Aktive Heckenpflege (ausholzen, verjüngen, Ersatz durch einheimische Hecken)
- Abgestufte Waldränder werden wo immer möglich realisiert
- Unterhalten von Feuchtwiesen/Riede
- Fördern von Trockenwiesen durch Düngeverbot und Schnittweise
- Einrichtung von Grünflächen, Pflanzen von Bäumen im Siedlungsgebiet als innere Erholungsgebiete zur Entlastung der äusseren Naturlandschaften
- Förderung von öffentlichen, urbanen Bio-Gärten auf Gemeindegebiet
- Entsiegelung (Verhinderung und Reduktion der versiegelten Flächen, zB. Natursteinpflastersteine oder Sickersteine statt Asphalt)
- Erstellen von Trockenmauern mit lokal verfügbaren Steinen
- Rückbau von Schotterflächen ohne Bewuchs (durch Entfernen des Pflanzen-Flieses)
- Jährliche Pflege von Ruderalflächen (karge sandige Kies- und Sandflächen für Pionierpflanzen)
- Naturnahe Gestaltung und Pflege der Wanderwege und Grünflächen
- Unterhaltskonzept für renaturierte Fließgewässer
- Andere .....

**3.5.8) Muss für jeden gefälltten Baum auf öffentlichem Raum im Siedlungsgebiet wieder ein neuer Baum gepflanzt werden? (S)**

- Nein
- Ja

**3.5.9) Gibt es auf dem Gemeindegebiet einen botanischen Garten, einen öffentlichen Garten, einen Waldlehrpfad oder ähnliches? (mehrere Antworten möglich) (S)**

- Nein
- Ja, einen botanischen Garten
- Ja, einen öffentlichen Garten mit einheimischen Pflanzen und Sträuchern
- Ja, einen öffentlichen Garten und es können ab und zu einheimische Pflanzen und Sträucher bezogen werden
- Ja, einen Waldlehrpfad
- Ja, einen Kloster- oder Schlossgarten mit einheimischen Pflanzen
- Ja, öffentlich zugängliche Kräuterspiralen (zB. beim Dorfzentrum, an Schulen)
- Ja, einen Kräuter- und Heilpflanzengarten
- Ja, einen öffentlichen Naschgarten, mit einheimischen Früchten und Beeren

**3.5.10) Gibt es auf dem öffentlichen Gemeindegebiet Feuchtbiotope (Weiher, etc.)? (S)**

- Nein
- In Planung
- Ja

**3.5.11) Falls öffentliche Feuchtbiotope vorhanden sind, welche Massnahmen wurden getroffen, um diese zu schützen? (S)**

- Keine besonderen Massnahmen
- Verbotstafeln zu Freisetzung von Tieren und Pflanzen (Goldfische, Neophyten wie Algenfarne, Seerosen, etc.)
- Regelmässige Kontrollen und Pflege

**3.5.12) Gibt es Unterstützung der Gemeinde für Private, die ein Feuchtbiotop realisieren? (S)**

- Nein
- Ja, beratender Art
- Ja, finanzieller Art

**3.5.13) Was passiert mit Amphibien, die in Waldnähe in die Kanalisation gelangen? (S)**

- Das Schicksal ist unbekannt, vermutlich sterben sie
- Sie werden in der ARA / Abwassereinigungsanlage herausgelesen
- Sie können teilweise über Ausstiegshilfen selbständig wieder in die Natur gelangen

**3.5.14) Verfügt die Gemeinde über ein Informations- und Meldesystem über Neophyten? Ist die Bekämpfung von Neophyten geregelt? (mehrere Antworten möglich) (S)**

- Nein
- Die Gemeinde informiert dazu auf der Homepage
- Es gibt einen verantwortlichen Gemeindearbeiter für Meldungen
- Neophyten sind bekannt und werden vom Werkhof bekämpft

**3.5.15) Wie geht die Gemeinde mit Littering um? (mehrere Antworten möglich) (S)**

- Es besteht nirgendwo ein Problem mit Littering
- Es fehlt an öffentlichen Abfall-Kübeln an den Orten wo Abfall herumliegt
- Es wurden Plakate aufgestellt, die Littering vorbeugen sollen
- Es wurden Verbotstafeln aufgestellt, die Littering unter Strafe stellen
- Es wurden bereits andere Massnahmen zu Verminderung eingeleitet
- .....

**3.5.16) Gibt es auf dem Gemeindegebiet Fussballfelder mit Kunstrasen? (Problematik Mikroplastik) (S)**

- Ja
- In Planung
- Nein

### 3.6) Landwirtschaft

#### 3.6.1) Haben die auf dem Gemeindegebiet tätigen Bauernbetriebe Zertifizierungen/Labels? (Mehrere Antworten möglich) (S)

- |   |             |
|---|-------------|
| <input type="radio"/> Bio Knospe              | Anzahl: ... |
| <input type="radio"/> Bio-Dynamisch (Demeter) | Anzahl: ... |
| <input type="radio"/> IP-Suisse               | Anzahl: ... |
| <input type="radio"/> Keine                   | Anzahl: ... |

#### 3.6.2) Wieviel Prozent der landwirtschaftlichen Flächen auf dem Gemeindegebiet sind als Biodiversitätsförderflächen angemeldet? (Mehrjährige Brachen) (S)

- ..... % Qualitätsstufe I
- ..... % Qualitätsstufe II

#### 3.6.3) Nutzen die Landwirte abgestufte Hecken bei ihren Feldern als Randabschlüsse und Übergang zu anderen Gebieten (S)

- Nein
- Teilweise
- Ja

#### 3.6.4) Nutzen die Landwirte bei ihren bewirtschafteten Wiesen die Möglichkeit von ökologischeren Nutzungsarten (Magerwiesen, kein Dünger, weniger Grasschnitte) (S)

- Nein
- Teilweise
- Ja

#### 3.6.5) Ist den Landwirten das Konzept von Wildblumenstreifen in Getreidefeldern bekannt? (ideal für die Feldlerche) (S)

- Nein
- Teilweise
- Ja

#### 3.6.6) Gibt es grössere Hochstamm-Obstkulturen bei den Landwirtschaftsflächen auf dem Gemeindegebiet? (S)

- Nein, es hat praktisch keine Obstbäume
- Nein, es hat nur Niederstamm-Obstbäume
- Ja, aber weniger die Hälfte der Obstkulturen sind noch Hochstamm
- Ja, mehr als die Hälfte der Obstkulturen sind Hochstamm
- Ja, praktisch nur Hochstammkulturen und diese werden auch wieder ersetzt

**3.6.7) Sind Immissionen aus der Landwirtschaft für die Gemeinde ein Problem? Gibt/gab es Reklamationen? (Mehrere Antworten möglich) (S)**

- Nein, es wird weder Gülle ausgebracht, noch bestehen Immissionen von der Viehzucht oder Schweinemast oder Viehställen
- Es gibt/gab Beanstandungen wegen Schweinemastbetrieben
- Es gibt/gab Beanstandungen wegen Viehställen
- Es gibt/gab Beanstandungen wegen ausgebrachter Gülle

**3.6.8) Welche Massnahmen tätigen die Bauern, damit Immissionen weniger problematisch sind? (Mehrere Antworten möglich) (S)**

- Es gibt keine Probleme, daher auch keine Massnahmen
- Düngung bei kühler und windstiller Witterung
- Düngen mit Schleppschlauch, damit es möglichst wenig Verwirbelung gibt
- Mist wird möglichst schnell in den Boden eingearbeitet
- Es wird kein harnstoffhaltiger Kunstdünger ausgebracht
- Aktive Verminderung von Methan durch Sauerstoffbeigabe bei der Gülle

### **3.7) Bereich Förderung und Gebühren**

#### **3.7.1) Bietet die Gemeinde Dienstleistungen im Umwelt-, Energie- und Klimabereich für die Bevölkerung an? (mehrere Antworten möglich)**

- Eine kostenlose Energieberatung für Private wird durch die Gemeinde angeboten
- Eine kostenlose Energieberatung für Private wird durch den Kanton angeboten
- Unterstützung der Gemeinde für PV-Eigenverbrauchs-Genossenschaften
- Unterstützung der Gemeinde für Vereine, welche sich für Nachhaltigkeit einsetzen.
- Unterstützung von Angeboten der kombinierten Mobilität (z.B. Nachttaxi, Sammeltaxi).
- Andere .....

#### **3.7.2) Unterstützt die Gemeinde die Bevölkerung bei der Aufklärung zum optimalen Betrieb von Wärmepumpen? (Aufklärung, Vermittlung von Profis, oftmals sind noch Werkeinstellungen im Betrieb)**

- Nein
- Ja, mit Informationen zu Richtverbrauchswerten pro m<sup>2</sup> Wohnfläche bei COP-Wert
- Ja, mit einem Checkup zum Fixpreis (Subvention durch Gemeinde)
- Ja, mit einem gratis Checkup
- Ja, durch .....

#### **3.7.3) Werden die Anschlussgebühren der Gemeinde für Wasser und Abwasser auf dem Gebäudeversicherungswert oder einer alternativen Bemessungsmethode erhoben?**

- Erhebung nach Gebäudeversicherungswert
- Erhebung nach alternativer Methode, .....
- Erhebung nach alternativer Methode, die Verwendung des Gebäudeversicherungswerts für Anschlussgebühren ist wegen des Datenschutzes untersagt.
- Erhebung nach alternativer Methode, die Verwendung des Gebäudeversicherungswerts für Anschlussgebühren ist durch die kantonale Gesetzgebung untersagt.

#### **3.7.4) Gibt es Förderprogramme zur Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene ? (Mehrere Antworten möglich)**

- Es gibt keine Förderprogramme
- Die Gemeinde berücksichtigt bei den Gebühren (Abwasser, Wasser) nachhaltige Gebäude (tiefere Grundgebühren bei mehr Versickerung oder bei Nutzung Wasserzystemen)
- Die Gemeinde unterstützt mit den kommunalen Einnahmen (zB. durch die auf dem Strombezug erhobenen Konzessionsgebühren) nachhaltige Projekte
- Ein kommunales Förderprogramm (finanzielle Unterstützung von Hauseigentümern für PV- und Solarthermie anlagen, etc.) existiert und erstattet der Bevölkerung mindestens die durch die Massnahmen erhaltenen zusätzlichen Steuereinnahmen (ca. 5% - 10% der Investitionskosten durch Eigenmietwert auf 25 Jahre Lebensdauer)
- Andere .....

### 3.7.5) Gibt es Förderprogramme auf kantonaler Ebene ?

- Der Kanton hat kein Förderprogramm und bietet auch das Basispaket des Gebäudeprogramms des Bundes nicht an
- Der Kanton unterstützt das Basisangebot des Bundes beschränkt, unterstützt aber nur Massnahmen die noch nicht wirtschaftlich sind (zB. Keine Förderung von Luft-Wasser Wärmepumpen)
- Ein kantonales Förderprogramm existiert, aber beschränkt sich auf das Basisangebot des Bundes.
- Ein kantonales Förderprogramm existiert und der Kanton nutzt zusätzlich die Ergänzungsbeiträge der CO2-Abgabe des Bundes.
- Ein kantonales Förderprogramm existiert und der Kanton nutzt zusätzlich die Ergänzungsbeiträge der CO2-Abgabe des Bundes und stellt für Einzelmassnahmen welche vom Bund nicht unterstützt werden, eigene Fördergelder bereit.
- Andere .....